

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 386

Artikel: Geschichten vom Kino : Metrograph, Lower East Side, Manhattan
Autor: Pfister, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

40°42'54.8"N 73°59'28.4"W

Metrograph, Lower East Side, Manhattan

Vor dreissig Jahren besuchte ich in Manhattan eine Freundin, die oft umzog. Damals wohnte sie gerade in der Norfolk Street, am Nordrand der Lower East Side. Bevor ich anreiste, gab sie mir genaue Anweisungen, auf welchen Straßen ich mich ihrem Wohnblock annähern durfte und auf welchen nicht. Das Quartier war vom Drogenhandel verseucht, und ein paar Wochen zuvor war sie einer Schiesserei im Eingangsbereich ihres Gebäudes nur entgangen, weil eine Nachbarin sie in ihre Wohnung hatte schlüpfen lassen.

Heute ist die Lower East Side durchgentrifiziert, allerdings stilechter als das etwas überdrehte, partylastige East Village. Jüdische Delis wie Katz's oder Russ & Daughters haben überlebt, und neben Hairsalons, Schokoladegeschäften und Vintage-Boutiquen gibt es auch touristische Kleinode wie das Tenement Museum, wo man nacherleben kann, wie die deutschen, irischen oder jüdischen Einwanderer ihre Kleinstwohnungen in Sweatshops und Verkaufsläden umfunktionierten, oder das International Center of Photography Museum.

In diesem Ensemble darf ein stilgerechtes Kino nicht fehlen. Vor vier Jahren eröffnete der Krawattendesigner und Filmemacher Alexander Olch in einem ehemaligen Lebensmittelverpackungslager an der 7 Ludlow Street ein Kino, das an Eleganz seinesgleichen sucht. Das schlichte, aber gediegen renovierte, nur zweistöckige Backsteingebäude umfasst zwei Säle, ein gehobenes Restaurant namens The Metrograph Commissary, eine Bar, einen kleinen, aber wohlsortierten Filmbuchladen und einen kuratierten Candy Shop.

Das Metrograph sieht sich in der Tradition der verschwundenen grossen New Yorker Kinos Beekman, Plaza oder Ziegfeld – aus dem 1969 eröffneten und 2016 geschlossenen



Ziegfeld Theatre hat es den Dolby Audio Server gerettet. Das Gesamtkunstwerk beeindruckt, man kann ganze Tage hier verbringen. Ich unternehme zuerst einen Streifzug durch den Bücherladen mit neuen und antiquarischen Titeln. Die Ausbeute: Eine deutsche Übersetzung von Graham Greenes «The Third Man» und Katharine Hepburns Memoiren «The Making of the African Queen: Or How I Went to Africa with Bogart, Bacall and Huston and Almost Lost My Mind». Mit meinen neusten Erwerbungen unter dem Arm betrete ich den Terrazzo-Boden des einer *studio eatery* aus Hollywoods goldenem Zeitalter nachempfundenen Restaurants und setze mich neben einer Zimmerpalme auf das Chesterfieldsofa. Auf einem Servierboy steht ein Leselämpchen von damals, der Kellner rät fachmännisch zu einem Bier der Marke Apex Predator. Für den Fall, dass ich an meinem Roman weiterschreiben möchte, empfiehlt er mir das «Writer's Menu», das nur aus Gerichten besteht, die man mit einer Hand essen kann.

Wem das allzu sehr nach Erlebnispark klingt, kann sich auch direkt aus den hell erleuchteten Regalen des Candy Shop mit Maltesers, scharfem Homemade-Popcorn, Pineapple Gummy Candy, Reese's Peanut Butter Cups oder Wasabi-Erbsen eindecken und sich in einen der Kinosäle zurückziehen. Die hölzernen, mit rotem Samt bezogenen Sitzreihen hat Alexander Olch selber designet. Nebst vier Spitzenoperatoren hat er auch namhafte Programmgestalter_innen wie Jake Perlin (vorher Film Forum und Lincoln Center) und Aliza Ma (Ex-Kuratorin des Museum of the Moving Image) angeheuert. Alle zwei Monate erscheint eine liebevoll gestaltete Programmbroschüre, angereichert mit exklusiven Essays.

Ein Grundprinzip des Metrograph lautet, wenn immer möglich 35mm-Kopien zu zeigen. Ansonsten sind dem Filmhunger in mindestens sechs Vorstellungen pro Tag plus Nocturnes weder zeitliche noch räumliche Grenzen gesetzt: restaurierte Klassiker wie *Some Like It Hot* (1959) neben einem Programm wie dem «Old School Kung Fu Fest» oder einer «Total Kaurismäki Show», Kurz- oder Dokumentarfilmreihen und einer alphabetischen Serie, in deren Rahmen etwa die 31 wichtigsten Filme, deren Titel mit «T» beginnen, versammelt werden. Besonders attraktiv ist die Reihe «In Person»: Nirgends fällt es wohl leichter als in New York, berühmte Filmschaffende wie Julie Andrews, Spike Lee oder Paul Schrader für After-Film-Talks einzuladen – oder Claire Simon, für deren *Le Concours* (2016) das Metrograph auch die Rolle des Verleihs übernahm.

Oft erhalten die Gäste eine Carte Blanche für ein Double Feature oder eine Top-Ten-Auswahl von Lieblingswerken. Im Sommer 2017 präsentierte die Brüder Benny und Josh Safdie 13 Filme, die ihr *Good Time* (2017) inspirierten – von Frederick Wisemans Dokumentarfilm *Law & Order* (1969) bis zu *Walter Hills 48 Hrs.* (1982). New York City bildet einen Dauerschwerpunkt: Am Eröffnungstag wurde in Anwesenheit von Dustin Hoffman, John Waters, Jim Jarmusch und Sofia Coppola *Taxi Driver* (1976) gezeigt, und im Oktober vergangenen Jahres liefen über ein Dutzend New-York-Filme aus dem Jahr 1981. Aber auch die Nouvelle Vague und das deutsche Kino sind immer gut vertreten. Am 14. März 2020, dem Tag, an dem Kino und Restaurant des Metrograph wegen des Coronavirus' bis auf Weiteres den Betrieb einstellen, hätte eine Retrospektive der Konstanzer Queer-Filmerin *Ulrike Ottinger* starten sollen.

Michael Pfister

*The Artist von Michel Hazanavicius*

film bulletin

Einsam durch
die Krise?
Halt dich an
uns fest.

10 Fr.
Coronarabatt
Code:
UNI20

Filmbulletin für Studierende
nur 55 Fr. statt 80 Fr.
Bestellen auf filmbulletin.ch

Zeitschrift
für Film und Kino

Anzeige

KINO xenix

xenix GOLDKARTE
Bei jedem Kinobesuch
xenix SILBERKARTE
xenix KARTE
Foto
MITGLIED BLEIBEN

Danke für Deine Unterstützung
und Deine Treue!
xenix.ch/mitgliedschaft

Filmpromotion

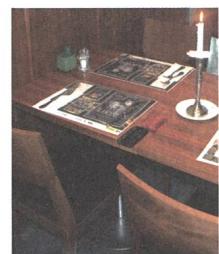
Werbung für Filme, Kinos und an Filmfestivals

Kulturplakat-Säulen, Plakattafeln,
indoor-Plakate und sehr gezielte
Flyerwerbung in über 2'500
Lokalen, Shops und Kulturtreff-
punkten. Auffällige Werbung auf
Tischsets und Bierdeckel.



Filmpromotion

ganze Schweiz
schnell, günstig, sympathisch



www.filmpromotion.ch Telefon 044 404 20 28

Anzeige

Auch als
Geschenk-Abo
erhältlich



filmingo

Die Streaming-Plattform für FilmliebhaberInnen

Ema y Gastón (2019) von Pablo Larraín, Chile



Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play

www.filmingo.ch